

WIR SIND
**PARTNER-
SCHULE.**

A decorative line graphic consisting of a horizontal line with a downward-pointing chevron shape in the center.

PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM

UNTERRICHTS- *Planung*

Klemens Karner
Astrid Kohl
Andrea Scheer
Julia Seyss-Inquart

pph-augustinum.at

Unterricht planen lernen

Das Vorausdenken von Unterricht in mentaler und schriftlicher Form ist ein wesentliches Element für Lehrpersonen, um die Lernprozesse der Schüler*innen gut begleiten zu können.

Im Idealfall schafft dies eine Grundlage für eine strukturierte und zielgerichtete Vermittlung von Lerninhalten. Planendes Denken hilft dabei, den Blick auf die Schüler*innen zu richten. Es ermöglicht, im Unterricht adaptiv zu agieren, weil bereits im Vorfeld überlegt wurde, wie Lernprozesse gestaltet und welche Ergebnisse angestrebt werden. Die grundsätzliche Verpflichtung von Lehrpersonen, Unterricht vorauszuplanen, ist im §51 des Schulunterrichtsgesetzes festgehalten und wird von den Lehrplänen inhaltlich gerahmt.

Unterrichtsplanung ist viel mehr als eine technische Fertigkeit oder das Befüllen eines Formulars. Sie ist ein individueller und kreativer Prozess, der von wissenschaftlichen Erkenntnissen über gelungenen Unterricht genauso wie von intuitiven Überzeugungen geprägt ist. Sie ist das Ergebnis einer ständigen Auseinandersetzung mit den konkreten Gegebenheiten der Klasse und des Bildungskontexts sowie mit eigenen Werten.

» Ganz wichtig sind für mich in einer Planung die Ziele. Einerseits helfen sie mir bei der Frage ‚warum Schüler*innen das lernen sollen‘, andererseits sind es für mich die essenziellen Punkte, von denen die Einheit ausgeht. Wenn mir die Ziele klar sind, kann ich auch besser improvisieren und adaptieren. Diesen Spielraum zwischen Vorausdenken und dann das Vorausgedachte offen zu halten, diesen lasse ich mir, da kein geplanter Unterricht auch genau so passiert, wie ich ihn daheim vorausdenke. «

– Studierende der PPH Augustinum –

Unterrichtsplanung ist ein Instrument, um qualitätsvollen Unterricht gestalten zu können. Daher geht es in der Ausbildung nicht darum, das Planen per se zu lernen, sondern die Überlegungen verstehen und anwenden zu können, die wirkungsvollen Unterricht möglich machen. Den Grundprinzipien des Praxismodells der PPH Augustinum folgend, das auf Eigenverantwortung, Partizipation und Kooperation aller Beteiligten setzt, entwickeln die Studierenden von Anfang an ihre eigene Form der schriftlichen Unterrichtsplanung.

Vorgaben von Seiten der Hochschule beschränken sich auf einige zentrale Planungsparameter: Ausgehend von den Lernaufgaben der Schüler*innen sollen die zentralen Überlegungen in einer schriftlichen Unterrichtsplanung festgehalten werden – der Grad der Detailliertheit und die Form der Visualisierung der Ausarbeitung einzelner Aspekte kann unterschiedlich ausfallen und ist abhängig vom individuellen Lernstand der Studierenden und ihrem Fortschritt im Professionalisierungsprozess.

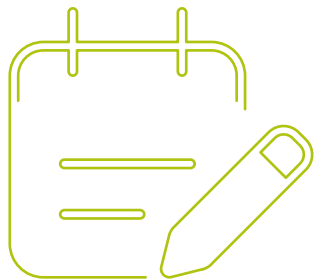
Diese Broschüre stellt – wissenschaftlich fundiert – verschiedene Facetten von Unterrichtsplanung vor und ist als Einladung zu verstehen, eigene Planungswege zu finden, die zu einer praxistauglichen Planung führen.



Über Aufgaben nachdenken

Zu Beginn eines Planungsprozesses steht die Entwicklung einer klaren Absicht durch die Lehrperson. Dabei entsteht eine Vorstellung davon, was die Lernenden am Ende des Lernprozesses bzw. der Unterrichtseinheit können sollen. Dafür werden Aufgabenstellungen entworfen, die von den Schüler*innen zu bearbeiten bzw. zu lösen sind. Diese machen sowohl für die Lehrperson als auch für die Lernenden transparent, welche konkreten Ziele im Verlauf der Lerneinheit verfolgt werden.

Damit können nun mögliche Wege geplant werden. Das heißt, es werden Lernwege und Lernaufgaben konzipiert, welche die Schüler*innen in ihrem Lernprozess unterstützen, sodass sie die Ziele erreichen und Kompetenzen aufbauen können.



Lernaufgaben sind zentrale Elemente im kompetenzorientierten Unterricht, da sie Lernziele, Inhalte und Methoden verbinden und die Lernenden zum eigenständigen Denken und Handeln anregen. Mit der Lernaufgabe wird auch ein Augenmerk auf Resultate gelegt, sodass Lernprozesse in Bewegung kommen.

Auch wenn die Befassung mit den Lernaufgaben am Beginn des Planungsprozesses steht, können diese in einer Unterrichtseinheit verschieden positioniert sein (Erarbeitungs-, Übungs-, Transferaufgaben etc.).

Aufgaben der Lehrperson:

*klären & entscheiden
ausbalancieren & konzipieren*

Thema & Lernergebnisse

Unterrichtsverlauf & Lernwege

Lernaufgaben

Aktivitäten der Schüler*innen



Die Auseinandersetzungen mit Lernaufgaben erfolgt auf verschiedene Weise: durch zusätzliche Recherchen, durch die Analyse notwendiger Voraussetzungen für das Lösen der Aufgabenstellung, durch das Erproben der Aufgaben, durch die Kontrolle der Passung von Lernaufgabe und Zielen, durch das Entwerfen möglichst unterschiedlicher Varianten etc.

Die Lernaufgaben nehmen im Unterricht eine Schlüsselfunktion ein und deren Konzeption ist ein wesentlicher Teil des Planungsprozesses. Die Lehrperson erkundet gedanklich die Materie und erarbeitet sich durch die Beschäftigung mit den Lernaufgaben verschiedene Betrachtungsweisen und Lösungswege. Diese intensive Auseinandersetzung mit den Aufgaben – mit Fokus auf die Lernenden – führt zu einem tiefen Verständnis der Inhalte und ermöglicht es, die notwendigen Lernschritte abzuleiten.

» Ich merke, dass das Schreiben einer Planung meine Gedanken noch mehr strukturiert und sie in eine klare Reihenfolge bringt. Wenn ich meine Einheit gut durchdacht und geplant habe und weiß, welche Schritte möglich sind bei der Thematik, kann ich mich weniger auf den Ablauf konzentrieren und viel intensiver auf die Schüler*innen eingehen. «

– Studierende der PPH Augustinum –



Schließlich geht es darum, die Unterrichtseinheit zu konkretisieren. Ausgehend von den Aufgaben werden die Aktivitäten der Schüler*innen geplant. Die einzelnen Bausteine (Lernaufgaben, Aktivitäten, ...) werden in ihrem Verlauf zusammengefügt, die Lernwege werden organisiert und vorbereitet.



» Mit jeder Planung werde ich sicherer und merke, wie sich mein Blick auf den Unterricht verändert. Ich beginne zu verstehen, wie sich die Theorie aus den Lehrveranstaltungen und die Praxis in der Schule immer besser verbinden lassen. Das motiviert mich, weiter an meinen Planungen zu feilen und neue Ideen auszuprobieren und kreativ zu bleiben und mich von Schemen, die mir manchmal Hilfe sind, auch immer wieder zu verabschieden. «

– Studierende der PPH Augustinum –

Im Zuge der Ausbildung gilt es, die Studierenden bei der Erweiterung ihres Handlungsrepertoires zu unterstützen. Deshalb setzen die Studierenden ihren individuellen Kompetenzstand in Bezug zum geplanten Unterricht und eignen sich notwendige Techniken, Fertigkeiten, Know-how und Wissen an.

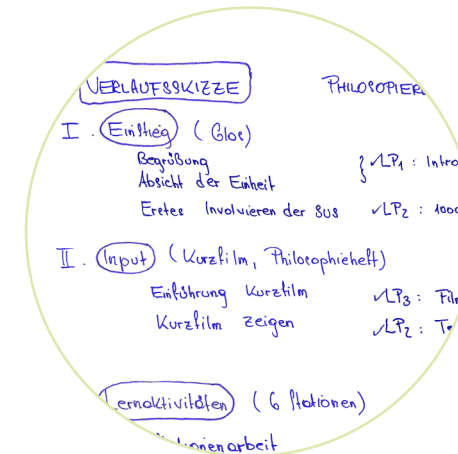
Gestaltungsmöglichkeiten



Digital am PC, am Tablet, mit Apps und Online-Tools ...



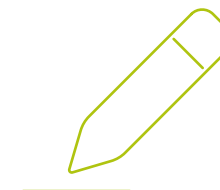
Analog auf Papier, mit Stift, mit Post-its, ...



Visuelle Unterstützung mit Bildern, Fotos, Skizzen, Grafiken, Icons, ...



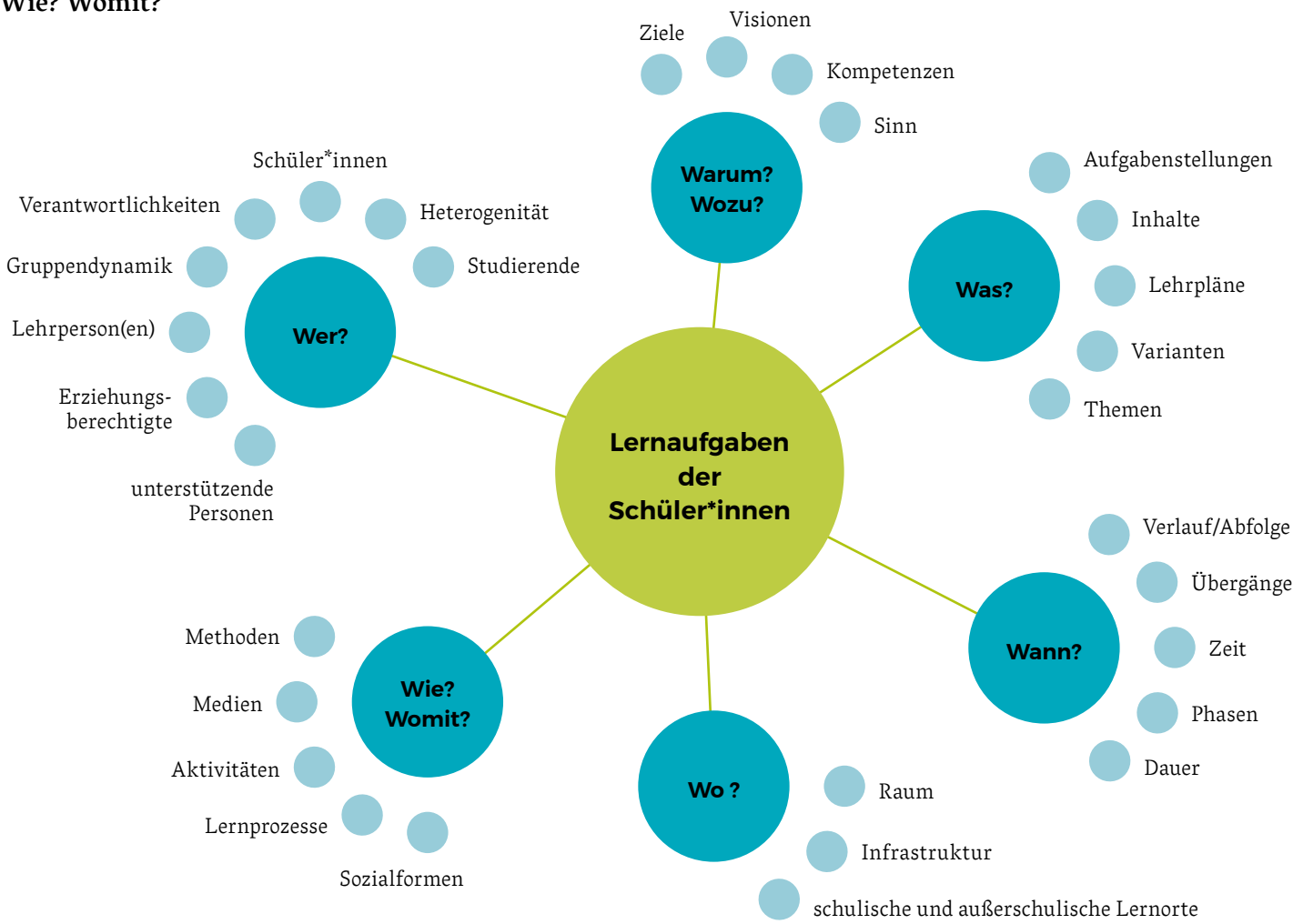
Farbgestaltung: bunt oder einfarbig



Textlich in Form von Fließtext, Stichpunkten, Listen, Tabellen, ...

Planungsprozesse gestalten

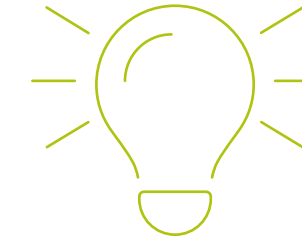
Beim Planen vom Unterricht geht es darum, mit Möglichkeiten umzugehen und zu überlegen:
Wer? lernt Warum? Wozu? Was? Wann? Wo? Wie? Womit?



Zeitläufe planen: lang-, mittel- und kurzfristig



- Jahresplanung**
Planung eines Unterrichtsjahres für eine spezifische Schulstufe und Lerngruppe in Bezug auf die Fächer der Primarstufe
- Abschnittsplanung**
Konkretisierung der Jahresplanung für einen bestimmten Abschnitt des Schuljahres (Quartale, Monate, Epochen)
- Wochenplanung**
Planung der Unterrichtsarbeit für eine konkrete Schulwoche
- Tagesplanung**
Planung eines Unterrichtstages
- Stundenplanung**
Planung einer Unterrichtseinheit
- Sequenzplanung**
Planung einer einzelnen Sequenz als Teil einer Unterrichtseinheit
- Aufgabenplanung**
Planung der Lernaufgabe(n)



Im pädagogischen Alltag der Primarstufe werden unterschiedlich lange Zeitläufe geplant. Die **Jahresplanung bzw. Langzeitplanung** orientiert sich an der Frage, was verteilt über ein Schuljahr gelernt werden soll. In der Jahresplanung werden Unterrichtsthemen und zu erreichende Kompetenzen, die den Schulstufen in der Primarstufe zugeordnet werden, auf die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit verteilt. Lehrpläne, Kompetenzmodelle, schulinterne Leitideen, Wochenstundenzahlen der Unterrichtsfächer, unterrichtsfreie Zeiten, Projekte, Festzeiten, außerschulisches Lernen etc. bilden dafür ein Grundgerüst.

Die Jahresplanung wird während des Schuljahres durch **Abschnittsplanungen** verfeinert. Sie fokussieren auf die Frage, was in einem spezifischen Zeitraum des Schuljahres gelernt werden soll.

Woche	Schulübung	Tag	D	M	L
1	BT1: 5, 6, 9, 12, 16, 17, 18, 19. Material: Reime, Nachspurett	Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag	Schulübung BT1: 5, 12 AB 1-1 AB 1-2 AB 1-3 AB 1-4	M M M M M	L L L L L
2	BT1: 1, 19, 24, 29, 34, 39, 44, 49. Nachspurett ... Material: Reime, Silben, Ich	Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag	Schulübung BT1: 1, 19, 24, 29, 34, 39, 44, 49. Nachspurett ... Material: Reime, Silben, Ich	M M M M M	L L L L L
3	BT1: 5, 30, 42, 45, 46, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. AB Reime, Silben, Ich, Material	Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag	Schulübung BT1: 5, 30, 42, 45, 46, 48, 49, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. AB Reime, Silben, Ich, Material	M M M M M	L L L L L

Wochen-, Tages- und Stundenplanungen werden als **kurzfristige Planungen** bezeichnet und sind diejenigen Planungen mit der höchsten Detailliertheit.

Das schrittweise Entwickeln von Planungskompetenz startet im Rahmen der schulpraktischen Ausbildung an der PPH Augustinum mit dem gemeinsamen Planen von Lernaufgaben und kleiner, überschaubarer Unterrichtssequenzen im Praxisteam. Ausgehend davon werden im Co-Planning und schließlich im Solo-Planning Planungen für Unterrichtseinheiten, ganze Unterrichtstage und Schulwochen (Blockpraktika) entwickelt.

Planungsroutinen im Lauf des Studiums aufzubauen, ist besonders wichtig – entscheidend ist es, dabei offen und flexibel genug zu sein, um gelingenden, nachhaltigen Unterricht zu gestalten, der Entwicklung für alle Beteiligten möglich macht.

» Die grundlegende Idee wird von der Ausbildungslehrperson vorgegeben. Das finde ich super hilfreich, weil sie die Klasse und die einzelnen Schüler*innen einfach besser kennt – ihre Erfahrung und Routine ist ein Geschenk. Danach entwickeln wir im Co-Planning den Ablauf der Unterrichtssequenz bzw. eine ganze Unterrichtsstunde und formulieren gemeinsam konkrete Lernziele. Infolgedessen klären wir, welche Lernaufgaben, Methoden, Medien und Sozialformen wir einsetzen wollen. Das gibt mir Orientierung und ich nehme den Austausch als sehr positiv wahr. Details werden auf einem Zettel von uns stichwortartig festgehalten, um sie in Erinnerung zu behalten. «

– Studierende der PPH Augustinum –

Wir danken Urban Fraefel für die Beratung und allen Personen, die ihre Planungsgeschichten und -produkte zur Verfügung gestellt haben.

Verwendete Literatur und Literatur zur Vertiefung

Ball, H., Becker, G., Bruder, R., Girmes, R., Stäudel, L. & Winter, F. (2003). Aufgaben. Lernen fördern – Selbstständigkeit entwickeln. Friedrich Jahresheft XXI.

Fraefel, U. (2020). *Praktiken professioneller Lehrpersonen*. Hep.

Fraefel, U. (2023). *Erfolgreichen Unterricht planen: Pragmatisch, praktisch, professionell*. Waxmann. UTB.

Hattie, J. & Zierer, K. (2020). *Visible Learning. Unterrichtsplanung*. Schneider Verlag Hohengehren GmbH.

Kiel, E. (2019). Aufgabenkultur in der (Grund-)Schule. *Zeitschrift für Grundschulforschung* 12(1), 117–133.

Kiel, E., Haag, L., Keller-Schneider, M. & Zierer, K. (2014). *Unterricht planen, durchführen, reflektieren*. Cornelsen.

Kleinknecht, M. (2019). Aufgaben und Aufgabenkultur. *Zeitschrift für Grundschulforschung* 12(1), 1–14.

Lang, C. (2014). *Unterricht auf den Punkt gebracht*. E. Weber Verlag GmbH.

Meyer, H. (2007/2018). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung* (10. Auflage). Cornelsen.

Seel, A., & Wohlhart, D. (2022). Der Aufbau von Planungskompetenz für die Primarstufe im Spannungsfeld inhärenter Komplexität. In B. Karl, K. Klement & R. Weitlaner (Hrsg.), *Vision, Innovation, Praxisorientierung. Professionalisierung der Pädagog*innenbildung* (S. 219–228). Leykam.

Uhlig, B., Fortuna, F., Gonser, L., Graham, S. & Leibbrand, M. (2021). *Kunstunterricht planen* (2. aktualisierte Auflage). Kopaed.

Wernke, S. & Zierer, K. (2016). *Lehrer als Eklektiker!? Grundzüge einer Eklektischen Didaktik*. Friedrich Jahresheft, 58–61.

Wiater, W. (2023). *Unterrichtsplanung* (5. Auflage). Auer.

*»Oftmals sind die beiden Dinge –
Planen und Geschehenlassen ... –
nämlich in ein und
derselben Tätigkeit verwoben.«*

– Barbara Bleisch –



PRIVATE
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
AUGUSTINUM